



Rückblick 2025, Ausblick 2026: Nach den Kommunalwahlen hat es in den bergischen Rathäusern und im Kreishaus Personalwechsel gegeben. Wir schauen zurück und fragen Bürgermeister und den Landrat nach ihren Plänen. Heute: Overath

„Alles eine Geld- und Kapazitätenfrage“

Im Gespräch: Overaths Bürgermeister Michael Eyer (CDU) berichtet von seinen Plänen für 2026

Etwas mehr als zwei Monate ist Overaths neuer Bürgermeister Michael Eyer (59, CDU) nun im Amt und muss sich mit einigen großen Projekten wie den Schulsanierungen auseinandersetzen oder erste Krisen lösen, wie dem abgesagten Weihnachtsmarkt. Was er sich persönlich für Ziele gesteckt hat, wo er Herausforderungen sieht und was sich im nächsten Jahr in Overath ändern könnte, darüber hat Janina Rossignol mit ihm gesprochen.

Herr Eyer, wie sind Sie bisher in Overath angekommen?

Es gibt nach wie vor noch einiges Organisatorisches für mich zu klären. Der Aufbau und die Abläufe in der Kommune oder wieso der Zustand mancher Dinge so ist, wie er ist, das muss ich noch durchdringen. Ich besuche alle Ämter und es gab auch eine Personalversammlung, um alle Kollegen persönlich kennenzulernen und schonmal nachzufragen, wo man helfen kann. Nach außen hin baue ich Kontakte zum Beispiel zur Bezirksregierung und zum Landrat auf.

Und wo kann man helfen?

Die Stelle des zweiten Beigeordneten müssen wir jetzt auf den Weg bringen und uns dafür auf ein Anforderungsprofil einigen. Auf der Verwaltungsebene würde es mich sehr freuen, wenn ich mehr Kolleginnen dafür gewinnen könnte. Das wäre mein Ziel, weil dort noch nicht genügend Frauen vertreten sind, dabei machen sie einen Großteil der Verwaltung aus. Das sollte auch auf jeder Ebene repräsentiert werden. Ich denke, das ist einer Verwaltung gut. Mit der Gleichstellungsbeauftragten möchte ich deshalb fördern, dass die Frauen in der Verwaltung ihre Kompetenzen erweitern können.

Was werden Overaths nächste große Projekte sein?

Das Cytixx-Schulzentrum bleibt ein großes Projekt und wir sind mit dem Stadtsportverband in engem Austausch. Vom Bund gibt es das Investitionsprogramm für Vereine von mehreren hundert Millionen Euro. Mit den Fördermitteln würden wir



Gleichstellung ist neben dem Finanziellen und der neuen Kindersprechstunde eines der Themen, die Overaths Bürgermeister Michael Eyer besonders am Herzen liegen. Foto: Anton Luhr

hier im Sport gerne etwas bewegen, deshalb müssen wir die Anträge bis Mitte Januar abgeben, was recht sportlich ist. Der Haushalt bleibt extrem schwierig, weil die Einnahmen immer geringer werden und es nur noch wenige freie Gewerbesteuer gibt. Da müssen wir kreativ werden, weil wir schon einige Projekte am Laufen haben, zum Beispiel das neue OGGs-Gebäude in Overath oder die Sporthalle. Das ist eben alles eine Geld- und Kapazitätenfrage.

Wo denken Sie, können Sie sich mit Ihren Kompetenzen beson-

ders gut einbringen?

Ich möchte vernünftig wirtschaften, selbst wenn ich der Spielverderber sein muss. Die Mittel sind knapp, das heißt wir brauchen eine gewisse Haushaltsdisziplin, auch im Rat. Ich möchte unsere Projekte deshalb auf den Prüfstand stellen, auch mittelfristig, weil die Wirtschaftlichkeit nicht nur vom Kaufpreis abhängt, sondern zum Beispiel auch von der Lebenszeit der Anschaffung. Die Finanzlage, in der sich Overath befindet, ist keine Folge von schlechten Wirtschaften. Das liegt daran, dass die Kommunen nicht auskömmlich versorgt sind.

Die Aufgaben werden immer größer und finanziell und personell passt die Deckung nicht mehr. Das ist derzeit überall das Gleiche. Bund und Land müssen dringend etwas tun, denn die schwierige Lage wird sich fortführen. Als Kommune immer an der Steuerschraube zu drehen, halte ich für den verkehrten Weg.

Haben Sie ein Herzensprojekt, abgesehen von der Gleichstellung?

Ja, ich biete im neuen Jahr eine Bürgersprechstunde für Kinder an. Die würde sich dann an Kinder vom Grundschulalter an bis knapp unter

16 Jahren richten. Ich möchte wissen, was ihnen wichtig ist. Die Idee kam mir bei der Proklamation des Dreigestirns im Schulzentrum. Dort habe ich viel über und mit der Jugend gesprochen und fand, dass sie auch die Möglichkeit haben sollten, gehört zu werden. Man wird bestimmt nicht immer helfen können, aber dann kann ich zumindest erklären, warum etwas nicht geht oder länger braucht. Und ich möchte das Ehrenamt stärken. Mit einem Haushaltssicherungskonzept muss man das einfallsreich sein. Deshalb vernetze ich mich mit Stiftungen und Unternehmen vor

Ort. Mit Gemeinschaftssinn können wir das Beste daraus machen.

Wie sieht es mit der Ojo aus, gibt es dafür schon einen neuen Träger?

Dazu laufen aktuell noch Gespräche. Ich bin in jedem Fall froh, dass wir die drei Stellen besetzt bekommen haben und auch im Haushalt aufnehmen konnten.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Rat bisher?

Ich habe seit meinem Amtsantritt den Eindruck gewonnen, dass man sich hier weniger politisch und eher als Gemeinschaft organisiert und das halte ich für wichtig. Manchmal mögen die Wege unterschiedlich sein, aber insgesamt kann man das erkennen. Die Diskussionen sind sachlich und meiner Meinung nach absolut konstruktiv.

Wenn Sie genug Geld hätten, was wären Ihre Schwerpunkte?

Bildung wäre ganz oben auf der Liste, aber auch eine gute Infrastruktur und preiswertes Bauen sind Themen, die mir wichtig sind. Den ÖPNV kann man leider nur bedingt beeinflussen und bezahlbarer Wohnraum muss dringend geschaffen werden. Das, was aktuell auf dem Markt ist, ist überbelegt – jemand, der hier arbeitet kann kaum hier wohnen. Das muss besser werden. So müssen die Menschen pendeln, was zum einen Zeit kostet und zum anderen die Umwelt belastet. Die Radwegeinfrastruktur zu verbessern, fände ich auch reizvoll. Schließlich bietet sich die Gegend super für Radtouren an.

Gibt es etwas, das Sie einfach so loswerden wollen?

Es gibt viel zu tun, aber ich habe den Ehrgeiz, Overath etwas besser zu verlassen, als ich es vorgefunden habe. Und für die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung möchte ich eine Lanze brechen. Die sind sehr motiviert und das unter teilweise schwierigen Umständen, wie den Haushalt aber auch persönlich bedingt. Ich wünsche mir, dass die Menschen freundlich miteinander umgehen.

An vielen Stellen muss saniert werden

2025 gab es in vielen Bereichen Bewegung.

VON JANINA ROSSIGNOL

Overath. Was passierte im vergangenen Jahr in Overath? Ein Blick auf wegweisende Entwicklungen und Veränderungen.

» **Verkehr:** Im April 2025 beschäftigt sich der Ausschuss für Zukunft, Umwelt, Mobilität und Tourismus mit möglichen Lösungen für das hohe Verkehrsaufkommen auf der Hauptstraße. Da die Realisierung einer Ortsumgehung noch dauert, wird nach kurzfristig umsetzbaren Alternativen gesucht. Zur Debatte stand eine Tempodrosselung auf 30 Kilometer pro Stunde, doch das eigentliche Problem ist die Menge an Fahrzeugen. Möglich wäre auch eine Umwandlung der Hauptstraße zu einer Einbahnstraße, mit einer Alternativroute für den Gegenverkehr. Zu einer Entscheidung für eine der möglichen Lösungen ist es nicht gekommen.

» **Jugendhilfe:** Ende Juni kündigte der Katholische Pfarrverband Overath, der Träger der Offenen Jugendarbeit Overath (OJO) und der Kleinen Offenen Tür Immekeppel (KOT) ist, die Zusammenarbeit mit der Stadt und damit auch die Trägerschaft zum Januar 2026. Der Aufsicht war groß, hatte es doch das Aus für die Jugendarbeit in Overath bedeutet. Im Sep-

tember folgte die Erleichterung: Ab dem neuen Jahr übernimmt die Stadt vorübergehend die Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, so dass keine Lücke entsteht. Das hatte der zuständige Arbeitskreis, in dem Vertreter aller Fraktionen eingebunden sind, entschieden. Mit neuem Team und verändertem Angebot ist die OJO ins neue Jahr gestartet. Einen neuen Träger gibt es noch nicht, er soll aber gesucht werden.

» **Turnhalle:** Der Startschuss für die neue Sporthalle der Gemeinschaftsschule Overath fällt im September. Veranschlagte Kosten: etwa 5,1 Mio. Euro. Neun Jahre lang hatte Schule darauf gewartet, zuvor hatte sie die beiden Hallen auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule genutzt. 2015 war eine der Hallen als Geflüchtetenunterkunft genutzt worden, später wurde sie wegen gravierender Schäden abgerissen. Die andere konnte wegen einer erheblichen PCB-Belastung nicht genutzt werden. Die neue Halle für die Grundschule entsteht nun zwischen Hauptstraße und Burgholzweg, direkt unter der Schule. Wegen der Hanglage wird das Gebäude teilweise in das Gelände eingebettet. Laut Stadt soll der Bau im zweiten Quartal 2027 fertig werden und auch für Sportvereine zur Verfügung stehen.



Der Entwurf für das neue OGGs-Gebäude in Overath steht. 2026 sollen die ersten Maßnahmen beginnen. Foto: Ellertmann Schmitz Architekten

» **Politik:** Drei Kandidaten hatten sich für den Posten des neuen Bürgermeisters oder der neuen Bürgermeisterin in Overath zur Wahl aufstellen lassen: Hans Schlömer für die SPD, Dagmar Keller-Bartel für die Grünen und Michael Eyer für die CDU. Nach dem ersten Wahldurchlauf kommt es zu einer Stichwahl zwischen Schlömer und Eyer, die Eyer mit einem Stimmanteil von 50,4 Prozent knapp gewinnt. Nach dem Ausscheiden von Keller-Bartel nach dem ersten Wahlgang sicherten die Grünen Schlömer als Bürgermeisterkandidaten ihre Unterstützung zu und sprachen eine Wahlempfehlung für ihn aus.

» **Schulen:** In Overaths Schulen stehen wie in vielen anderen Städten auch Sanierungen und zum Teil auch Erweiterungen an. Gerade der kommende Anspruch von Eltern auf Ganz-

tagsbetreuung führt bei den derzeitigen Grundschulgebäuden zu Platzmangel. Bau- und Planungsausschuss und Schul- und Sportausschuss geben im November grünes Licht für die Sanierung und Erweiterung der Offenen Ganztagsgrundschule in Overath für 11.394.000 Euro. Dieses Jahr wird die Ausweichschule aufgestellt. Auch für die Offene Ganztagsgrundschule in Steinenbrück soll es eine Erweiterung geben, für die bereits die Ausschreibung der Architektenleistung läuft.

» **Weihnachtsmarkt:** Fernsehsender, Poltimagazine und überregionale Blätter schauen nach Overath – die von dieser Zeitung als erstes berichtete Absage des Overather Weihnachtsmarkts sorgt überall für Schlagzeilen, nachdem die Stadt wieder die Kosten noch der Verantwor-



Der Nikolausmarkt auf dem Bahnhofplatz sollte den Overathern als kleines Trostpflaster für den entfallenen Weihnachtsmarkt dienen. Foto: Anton Luhr

tung für die Sicherheitsmaßnahmen nach Terrorabwehr übernommen hatte. Nach einem Krisengipfel zwischen der Stadtverwaltung, Stadtmarketingverein OVPlus (Veranstalter) und der Politik verkündeten die Teilnehmer, dass sie von nun an wieder an einem Strang ziehen wollen, wenn es um künftige Feste geht. Ein Nikolausmarkt auf dem Bahnhofplatz sollte von der Verwaltung zusätzlich ein kleines Angebot darstellen, wird von anderen aber kritisch gesehen.

» **Sport:** Grund zu hoffen haben die Overather Sportvereine im Dezember. Denn die Stadtverwaltung will sich für das Förderprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ des Bundes mit vier Projekten bewerben. Eines ist die Sanierung der Turnhalle in Steinenbrück. Die ist laut dem ersten Beigeordneten Thorsten Stein-

wart bereits länger sanierungsbedürftig, weshalb ein Ingenieurbüro schon mit den Planungen begonnen hat. Als weitere Projekte wurden die Filteranlage für das Badino genannt, die erneuert werden muss, sowie die Fußballanlage des Heiligenhauser SV. Hier wäre eine Sanierung der Sanitär- und Umkleiden und der Umkleiden mit ermöglichter Geschlechtertrennung nötig. Außerdem brauche es eine energetische Sanierung von Fassade und Dach, die Installation von Solaranlagen und Wärmepumpen und barrierefreie Zugänge. An der Fußballanlage des SSV Overath in Cytix soll der Naturrasen durch einen Kunstrasen ersetzt werden, verbunden mit der Erstellung einer 400-Meter-Leichtathletikbahn. Es bleibt abzuwarten, ob Overath eine Förderung erhält und wenn ja, für welche Projekte.